

Konjunktur

Die Mehrheit der Unternehmen ist optimistisch

Die deutsche Wirtschaft ist auf dem besten Weg, die Krise hinter sich zu lassen. Die Aussichten sind erfreulich – 55 Prozent der Unternehmen in Deutschland erwarten für 2011 bessere Geschäfte als im laufenden Jahr, nur 9 Prozent rechnen mit einem Rückgang. Dies ist ein zentrales Ergebnis der aktuellen Herbst-Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), an der mehr als 1.800 Unternehmen in West- und Ostdeutschland teilgenommen haben. Demnach geht es in allen Wirtschaftssektoren weiter aufwärts, wobei die Hersteller von Investitionsgütern die größte Zuversicht an den Tag legen – 72 Prozent gehen von einem steigenden Output aus und nur 5 Prozent halten ein Minus für wahrscheinlich.

Auch das Auslandsgeschäft bleibt auf Touren – obwohl die Konjunktur längst nicht bei allen Handelspartnern rund läuft, erwarten 39 Prozent der Unternehmen in Deutschland für das kommende Jahr eine Zunahme ihrer Ausfuhren. Lediglich 6 Prozent rechnen mit rückläufigen Exporten. Der Aufschwung gewinnt zudem mit der weiter steigenden Nachfrage nach Investitionsgütern an Eigendynamik. Für das Jahr 2011 planen 43 Prozent der Firmen höhere Investitionsbudgets als in diesem Jahr – gerade mal 12 Prozent meinen, hier kürzen zu müssen. Aufgrund der günstigen Konjunktorentwicklung setzt sich auch die Erholung am Arbeitsmarkt fort. Jedenfalls haben 34 Prozent der Unternehmen vor, die Zahl ihrer Beschäftigten zu erhöhen – nur 11 Prozent rechnen mit einem Personalabbau.

Gesprächspartner im IW: **Prof. Dr. Michael Grömling,**
Telefon: 0221 4981-776

Telefon zur Pressekonferenz in Berlin am 29. November:
0172 3881089

Konjunktur

Aufschwung aus eigener Kraft

Die deutsche Wirtschaft ist auf dem besten Weg, die Krise hinter sich zu lassen: Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet für 2011 bessere Geschäfte als in diesem Jahr. Davon profitiert auch der Arbeitsmarkt – ein gutes Drittel der Firmen will Mitarbeiter einstellen.

Für den deutschen Aufwärtstrend spricht nicht zuletzt, dass das Wirtschaftswachstum mittlerweile zu etwa zwei Dritteln von der Inlandsnachfrage getragen wird. Entsprechend prognostiziert das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) für das gesamte Jahr 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3½ Prozent. Im kommenden Jahr dürfte die Wirtschaft um 2¼ Prozent zulegen.

Diese positive Einschätzung untermauert auch die aktuelle IW-Befragung von rund 1.800 Unternehmen in West- und Ostdeutschland. Im Einzelnen:

• **Geschäftslage im Herbst 2010.** Gegenüber dem Frühjahr hat sich die Stimmung weiter aufgehellt (vgl. iwD 20/2010). Inzwischen berichten 58 Prozent der befragten Unternehmen von einem höheren Produktionsniveau als vor einem Jahr und nur 11 Prozent melden schlechtere Geschäfte.

Generell sind die Zeiten in allen Wirtschaftsbereichen rosiger geworden, wobei der stärkste Aufwärtstrend in den Industrieunternehmen zu verzeichnen ist. Zudem gibt es regionale Unterschiede: Gegenüber Herbst 2009 bewerten im

Westen 60 Prozent der Betriebe ihre Situation als günstiger, in Ostdeutschland jedoch nur 47 Prozent.

• **Erwartungen für 2011.** Dem kommenden Jahr sehen die meisten Firmen optimistisch entgegen (Grafik):

Produktion. Der IW-Umfrage zufolge wird die deutsche Wirtschaft weiter expandieren:

Die Mehrheit der Unternehmen – nämlich 55 Prozent – erwartet für 2011 einen Produktionszuwachs. Nur 9 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Die größte Zuversicht legen die Hersteller von Investitionsgütern an den Tag – 72 Prozent gehen von einem steigenden Output aus und nur 5 Prozent halten ein Minus für wahrscheinlich. Aber auch die Mehrzahl der Vorleistungsgüterproduzenten (61 Prozent), der Konsumgüterfirmen (55 Prozent) und der Dienstleister (53 Prozent) hält den Daumen nach oben. Und selbst in der zuletzt nicht gerade erfolgsverwöhnten Bauwirtschaft gibt es mehr Optimisten (32 Prozent) als Pessimisten (15 Prozent).

Export. Obwohl die Wirtschaft längst nicht bei allen Handelspartnern rund läuft, erwarten 39 Prozent der Unternehmen in Deutschland für das kommende Jahr eine Zunahme ihrer Ausfuhren. Lediglich 6 Prozent gehen von rückläufigen Exporten aus. Allerdings ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen noch nicht wieder so groß wie im vorherigen Aufschwung. Am erfreulichsten sind die Perspektiven in der In-

vestitionsgüterbranche. Dort rechnen 66 Prozent der Betriebe mit einem besseren und nur 3 Prozent mit einem schlechteren Auslandsgeschäft.

Investitionen. Mit der gestiegenen Nachfrage nach Investitionsgütern wie Maschinen und Fertigungsanlagen gewinnt der Aufschwung an Eigendynamik. Und diese Entwicklung hält auch im kommenden Jahr an:

Für 2011 planen 43 Prozent der Unternehmen höhere Investitionsbudgets als in diesem Jahr – nur 12 Prozent meinen, hier kürzen zu müssen.

Vor allem die Industriebetriebe haben Neuanschaffungen im Blick: Fast jeder zweite will mehr investieren und nur gut jede zehnte Firma muss wohl Abstriche machen. Aber auch die Dienstleister planen mehrheitlich – mit 42 zu 10 Prozent – höhere Investitionen.

Beschäftigung. Die Erholung am Arbeitsmarkt setzt sich 2011 fort:

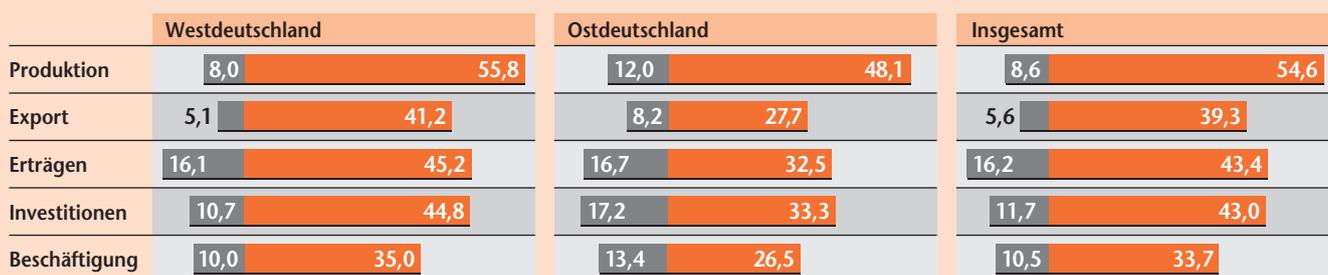
Immerhin 34 Prozent der Unternehmen haben vor, die Zahl ihrer Beschäftigten zu erhöhen – lediglich 11 Prozent rechnen mit einem Personalabbau.

Im Frühjahr hatten sich in Sachen Arbeitsplätze die positiven und negativen Erwartungen noch die Waage gehalten.

Am besten sind die Aussichten wiederum bei den Investitionsgüterproduzenten. Von ihnen will gut die Hälfte im kommenden Jahr mehr Mitarbeiter beschäftigen. Weniger als ein Zehntel hat einen Stellenabbau im Blick.

Konjunktur: Aufwärtstrend setzt sich fort

So viel Prozent der Unternehmen erwarten für das Jahr 2011 eine  Abnahme von ...  Zunahme von ...



Rest zu 100: gleichbleibend

Quelle: IW-Befragung von 1.355 Unternehmen in Westdeutschland und 451 Unternehmen in Ostdeutschland im Oktober/November 2010

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln